



Das Am-Rhyn-Haus Luzern

Ein prächtiges Renaissancepalais, einst Residenz einer Patrizierfamilie und später Treffpunkt für Würdenträger, erstrahlt heute in neuem Glanz und ist ein Begegnungsort für alle. Die umfassende Sanierung von 2020 bis 2022 hauchte dem historischen Bau an der Reuss neues Leben ein. Beeindruckende Fotografien dokumentieren den Sanierungsprozess und führen auf einen informativen Rundgang durch das Gebäude.

Eine historische Einordnung zur Baugeschichte und ein Essay zu den Herausforderungen bei der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes liefern ebenso wertvolle Informationen wie die Beschreibungen der Legatsräume von Kuno Müller und Cécile Lauber sowie Carl Spitteler. Das Am-Rhyn-Haus schafft die Verbindung aus der Vergangenheit in die Zukunft. Nach seiner Sanierung steht es heute der gesamten Stadtbevölkerung Luzerns offen.



Daniela Burkart

Das Am-Rhyn-Haus Luzern – Geschichte bewahren, Zukunft gestalten



Das Am-Rhyn-Haus Luzern

Geschichte bewahren, Zukunft gestalten

Impressum

Herausgeberin, Konzept, Fotografie, Lithografie und Gestaltung: Daniela Burkart, Luzern

Texte:

- Christoph Stuber, Co. Architekten AG, Bern
- Jasmin Riedener, Fachspezialistin Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Stadt Luzern
- Marko Virant, Dr., Stadtbaumeister/ Leiter Immobilien, Stadt Luzern
- Regula Hug, Ressortleiterin Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Stadt Luzern
- Roman Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger, Obwalden
- Silvia Hess, Dr., Historikerin, Luzern
- Stefan Graber, Dr., Präsident Carl Spitteler-Stiftung, Ebikon
- Sylvie Bättig, Bauherrenvertreterin Immobilien, Stadt Luzern

Lektorat: Kerstin Forster, Die Buchmacherin, St. Gallen

Druck: Wallimann Druck AG, Beromünster

Bindung: Buchbinderei An der Reuss AG, Luzern

Schriften: Corporate S, DIN Alternate, PT Mono, Univers Condensed

Papier: Umschlag – Atelier GC1, einseitig gestrichen, 260 g/m²

Inhalt – Novatech Satin, halbmatt gestrichen, 135 g/m²

ISBN 978-3-033-11028-1

Bestellungen: www.burkart.lu, info@burkart.lu

Alle Rechte vorbehalten: Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Herausgeberin reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Daniela Burkart

Das Am-Rhyn-Haus Luzern

Geschichte bewahren, Zukunft gestalten

Vorwort

Ein Gebäude aus der Vergangenheit für die Zukunft

Das Am-Rhyn-Haus stellt – wie kaum ein anderes geschichtsträchtiges Gebäude in Luzern – eine Brücke aus der Vergangenheit in die Zukunft dar. Als prächtiger Renaissancepalast einer einflussreichen Patrizierfamilie entstanden und später als exklusives Gästehaus für Würdenträgerinnen und Würdenträger genutzt, steht es heute der gesamten Stadtbevölkerung offen. Nach der umfassenden Sanierung zwischen 2020 und 2022 verbindet das Haus auf einzigartige Weise historisches Erbe mit zeitgemässer Nutzung: Moderne Haustechnik, LED-Beleuchtung und professionelle Cateringküchen fügen sich behutsam in die jahrhundertealte Bausubstanz und die Ausstattung mit hohem historischem Wert ein. Zusammen mit dem benachbarten Rathaus bildet das Am-Rhyn-Haus einen wichtigen und gut sichtbaren Identifikationspunkt in der Altstadt. Es wird auch in Zukunft in der Lage sein, mit den bestehenden und allenfalls neuen Gebäuden in einen interessanten Dialog treten zu können.

Die gelungene Transformation von der privaten Residenz zum öffentlichen Begegnungsort unterstreicht nicht nur die Bedeutung des baukulturellen Erbes für Luzern, sondern zeigt exemplarisch, wie historische Bauten zeitgemäss und barrierefrei genutzt werden können, ohne ihren ursprünglichen Charakter zu verlieren.

Dr. Marko Virant, Stadtbaumeister/ Leiter Immobilien, Stadt Luzern

Inhalt

Bauherrschaft	6
<i>Sylvie Bättig, Bauherrenvertreterin Immobilien, Stadt Luzern</i>	
Würdigung	8
<i>Regula Hug und Jasmin Riedener, Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Stadt Luzern</i>	
Chronologie und Baugeschichte	10
<i>Regula Hug und Jasmin Riedener, Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Stadt Luzern</i>	
Architektur	14
<i>Christoph Stuber, Co. Architekten AG, Bern</i>	
Legate	18
<i>Roman Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger, Obwalden</i>	
Die Geschichte der Legate im Am-Rhyn-Haus	20
<i>Dr. Silvia Hess, Historikerin, Luzern</i>	
Legatsräume Müller und Lauber	21
<i>Dr. Silvia Hess, Historikerin, Luzern</i>	
Legatsraum Carl Spitteler	24
<i>Dr. Stefan Graber, Präsident Carl Spitteler-Stiftung, Ebikon</i>	
Aussenansicht	26
Das Vorderhaus	33
Innenhof	56
Das Hinterhaus	63
Grundrisse und Ansichten	112
Projektbeteiligte	119
Dank	120

Bauherrschaft

HISTORISCHES ERBE MIT ZUKUNFT: DAS AM-RHYN-HAUS IN LUZERN

Nach knapp zweijähriger Sanierung öffnete das Am-Rhyn-Haus – auch dank der dafür vorgenommenen Eingriffe – im April 2022 seine Türen für ein breites Publikum. Dies markierte einen Wendepunkt: Denn erst standen die ehrwürdigen Räumlichkeiten im Herzen von Luzern fast ausschliesslich dem Stadtrat zur Verfügung, bevor sie dann jahrelang leer und ungenutzt blieben.

ZWISCHEN BEWAHREN UND ERNEUERN: DIE HERAUSFORDERUNGEN

Der Weg zur Neunutzung gestaltete sich komplex, da das Haus sowohl im Kantonalen Denkmalverzeichnis als auch im ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) aufgeführt ist. Alle Überlegungen zielten darauf ab, das Gebäude wieder zu beleben und gemeinsam mit dem Rathaus als attraktiven Mittelpunkt der historischen Altstadt zu stärken. Der Stadtrat formulierte im Vorfeld folgende drei Ziele für die Neunutzung:

- nachhaltiger Substanzerhalt,
- optimierte Zugänglichkeit
- bessere Wirtschaftlichkeit.

Die grösste Herausforderung beim Realisieren dieser Ziele bestand darin, den schmalen Grat zu meistern, das Gebäude mit moderner Infrastruktur auszustatten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ohne dabei die historische Substanz zu gefährden. Zusätzlich mussten die Planenden auch zahlreiche betriebliche Inputs und Vorgaben berücksichtigen. Dies sind unter anderem die Integration einer professionellen Gastronomieausstattung und eines Personalbereichs.

Entgegen früheren Annahmen – zum Beispiel jener von Heinz Horat im Schweizerischen Kunstführer von 1981, das (zur Furrengasse gelegene) Vorderhaus habe sich seit dem beginnenden 17. Jahrhundert in seinem ursprünglichen Bestand erhalten –, zeigte sich bei Projektbeginn, dass wertvolle Originalsubstanz verloren gegangen war. Dies betraf insbesondere das zweite Obergeschoss, das bis 2008 das Picasso-Museum beherbergte, sowie das erste Obergeschoss, das als Lagerraum für das im ersten Untergeschoss (zur Reuss) gelegene öffentliche Restaurant zweckentfremdet wurde.

Diese Erkenntnis veranlasste die damalige Baudirektorin Manuela Jost zu betonen, dass das fragile Haus kein Museum werde, in dem man ständig ein- und ausgehen könne.

SYNERGIEN MIT DEM RATHAUS: EIN STIMMIGES ENSEMBLE

Die Vorgaben des Stadtrates galten bereits bei den vorangegangenen Arbeiten im Nachbargebäude, dem Luzerner Rathaus in der sogenannten Kornschütte. Dort integrierten die Verantwortlichen behutsam ein System für die vielseitigen Kunstaussstellungen sowie eine moderne Infrastruktur mit Küche und Sanitäranlagen, ohne die historische Bausubstanz zu beeinträchtigen.

Die jüngste Gesamtsanierung des Am-Rhyn-Hauses ermöglicht nun vielseitige Synergien: Nach Trauungen im Rathaus können Gäste im Am-Rhyn-Haus feiern. Das Erdgeschoss des Am-Rhyn-Hauses bietet Raum für kleinere Ausstellungen, was wiederum die Räume im Rathaus für andere Veranstaltungen freispielt.

DER WEG ZUR GESAMTSANIERUNG: EINE CHRONOLOGIE

Der Weg zur Gesamtsanierung führte über mehrere Etappen:

- 2016–2017: Statische Sicherungsmassnahmen wegen Setzungen im reussseitigen Gebäudeteil.
- Mai 2017: Beschluss des Grossen Stadtrats zur Neunutzung und Gesamtsanierung.
- Frühling 2018: Sistierung des ersten Baugesuchs wegen des umstrittenen Liftstandorts.
- Dezember 2019: Baubewilligung für das überarbeitete Projekt.
- Juni 2020: Beginn der Bauarbeiten.

Da sich das Gebäude in der Ortsbildschutzzone A befindet, konzentrierten sich die Eingriffe fast ausschliesslich auf den Innenraum.

Während der reussseitige Gebäudeteil – Hinterhaus genannt – hauptsächlich repräsentativen Zwecken dient und insbesondere vielerlei Legate beherbergt, befinden sich im Vorderhaus Seminarräume, eine Garderobe für das Personal sowie vermietbare Flächen.

SENSIBLE INTEGRATION: HISTORISCHE SUBSTANZ TRIFFT MODERNE NUTZUNG

Die komplexe Aufgabe erforderte grosse Erfahrung von Fachleuten im Umgang mit dem Bestand und eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen und kantonalen Denkmalpflege.

Die Restauratorinnen und Restauratoren stiessen dabei oft auf unerwartete Herausforderungen, die sie individuell lösen mussten. Gleichzeitig galt es, moderne Anforderungen an Sicherheit, Hindernisfreiheit, Betriebseinrichtungen und Haustechnik sensibel zu integrieren. Dank der lösungsorientierten und professionellen Arbeit der Planenden, die zudem ein hohes Kostenbewusstsein mitbrachten, gelang ein qualitativ hochwertiges Ergebnis. Die Stadt Luzern hat einen zwar langwierigen, aber notwendigen und erfolgreichen Sanierungsprozess abgeschlossen. Das Altstadt-Bijou erstrahlt in neuem Glanz und steht bereit für seine zeitgemässe Nutzung.

Sylvie Bättig, Bauherrenvertreterin Immobilien, Stadt Luzern



Oben: Hinterhaus, 1. Obergeschoss, Am-Rhyn-Saal

Mitte: Hinterhaus, Erdgeschoss, Westzimmer/ Unten: Vorderhaus, 3. Obergeschoss, Festsaal



Aussenansicht - Hinterhaus des Am-Rhyn-Hauses mit Rathaus-Brauerei





Linke Seite: Ansicht der Süd- und Südostfassade des Hinterhauses mit Balkon
 Oben: Aufsicht auf Hinterhaus an der Reuss und Vorderhaus
 an der Furrengasse mit Innenhof und «Verbindungsbrücke»

Das Vorderhaus



Links oben: Fassade zum Brandgässli / Rechts oben: Fassade zur Furrengasse
Rechte Seite: Eingangsportal mit dem Allianzwapen der Bauherrschaft Am Rhyn-Pfiffer von Altishofen



Vorderhaus, Erdgeschoss, Eingangsbereich mit Kreuzgewölbe, Buffet aus dem 17. Jh. und Säule mit Kapitell-Relief



Vorderhaus, 3. Obergeschoss, Vorzone Festsaal mit Zugang zum Dachraum und Gäste-WC
Rechte Seite: Festsaal mit Kassettendecke und eingebautem Buffet





Vorderhaus, 3. Obergeschoss, Festsaal,
oben: Einbau Fussbodenheizung / unten: Kachelofen, 1957 eingebaut, stammt ursprünglich aus dem Flecksteinhaus.
Rechte Seite, oben: Festsaal möbliert / unten: Schaulager der nicht ausgestellten Legate im angrenzenden Raum





Innenhof mit viergeschossiger Loggia als Verbindung zwischen Vorder- und Hinterhaus





Innenhof, Untergeschoss,
 Linke Seite: neuer Glaslift und Abstellraum, Rechte Seite: Klappentür zu neu integriertem Raum im Souterrain



Das Hinterhaus





Hinterhaus, Erdgeschoss, links: Westzimmer vorher-nachher /
rechts: Durchblick ins Eckzimmer Ost



Hinterhaus, Erdgeschoss, Westzimmer, links: Tisch im Louis-seize-Stil mit sechs Stühlen mit Brezellehne /
rechts: Konsole mit Pfeilerspiegel





Hinterhaus, Erdgeschoss, Luzerner Saal mit den Gemälden «Die Rückkehr des verlorenen Sohnes» (rechts) und «Gastmahl des reichen Prassers» (links)



Hinterhaus, Erdgeschoss, Luzerner Saal, Vorher-Nachher und Detail Supraporte



Danke

Für die Textbeiträge

Christoph Stuber, Co. Architekten AG, Bern
Jasmin Riedener, Fachspezialistin Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Luzern
Marko Virant, Dr., Stadtbaumeister/ Leiter Immobilien, Stadt Luzern
Regula Hug, Ressortleiterin Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Stadt Luzern
Roman Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger, Obwalden
Silvia Hess, Dr., Historikerin, Luzern
Stefan Graber, Dr., Präsident Carl Spitteler-Stiftung, Ebikon
Sylvie Bättig, Bauherrenvertreterin Immobilien, Stadt Luzern

Für die Vorbestellung von Büchern

Bezzola Flavio AG, Luzern
Co. Architekten AG, Bern
CKW AG, Luzern
Elektroplan AG, Horw
Gartenmann Engineering AG, Luzern
Haupt AG, Ruswil
Schubiger AG Bauingenieure, Luzern
Stadt Luzern, Denkmalpflege und Immobilien

Für die Unterstützung und die Fördermittel

Carl Spitteler-Stiftung
Dr. Josef-Schmid-Stiftung
Hanns-Theo Schmitz-Otto-Stiftung
SIA Sektion Zentralschweiz
Stiftung Monika Widmer
Swisslos, Kanton Luzern

Für die Mitarbeit

Christoph Hanisch, Fotograf, Luzern